

## Ausgleichsaustausch für und durch unsere Leser.

### Ein Vergleich.

Zu der Behauptung eines Provinzial-Steuersekretärs in No. 21 der „Umschau“ über die abschließende Stellung des Provinzial-Steuersekretärs werden uns einige Zahlen mitgeteilt, die daraufhin zusammengestellt worden sind. Dazu wird bemerkt, daß wenn als Vortheil der Hauptamts-Assistenten gegenüber den Provinzial-Steuersekretären die den ersteren offen stehenden höheren Stellen hervorgehoben werden, naturgemäß nur solche in Betracht kommen können, die mit einem höheren Gehalt als dem Provinzial-Steuersekretär-Gehalt dotirt sind, also der Oberinspektoren, der Hauptamts-Rendanten, der Pachhofsvorsteher und der Oberrevisoren. Alle übrigen Stellen sind mit Ausnahme derjenigen der Revisionsinspektoren, welche im Maximalgehalt mit den Sekretären gleichstehen, niedriger dotirt.

Nach dem Staatshaushaltsetat für 1896/97 sind vorhanden:

a) Oberinspektoren . . . . .	132
b) Rendanten, Pachhofsvorst., Oberrevisoren	175

zuf. 307

An Kandidaten für diese Stellen sind vorhanden:

a) Stationskontroleure . . . . .	20
b) Revisionsinspektoren . . . . .	47
c) Hauptamtskontroleure . . . . .	131
d) Oberkontroleure . . . . .	769
e) Hauptamts- und Oberkontroll-Assistenten (ausschließlich der Einnehmer) 1382, davon $\frac{2}{3}$ gesetzlich aus dem Supernumerarstand hervorgegangen, rund . . .	920

zuf. 1887

d. h. auf eine höhere Stelle kommen über 6 Kandidaten.

Den Provinzialsteuersekretären steht die Aussicht auf Erlangung der Bureauvorsteherstellen für das Rechnungs- und das Kanzleiwesen, der Stellen der Geh. expeditierenden Sekretäre im Finanzministerium und derjenigen der Geh. Rechnungsrevisoren in der Oberrechnungskammer, im Rechnungshofe des Deutschen Reiches, im Reichsschatzamt u. s. w. offen.

An solchen Stellen sind vorhanden:

a) Bureauvorsteher . . . . .	22
b) Geh. Sekretäre im Fin. Min. III Abtheilung (auschl. Registrat.) . . . .	18
c) Vorsteher des Abrechnungsbureaus für die Reichssteuern . . . . .	1
d) Vorst. und Geh. Sekretäre des Zoll- und Steuer-Rechnungsbureaus . . .	3
e) Vorsteher des Central-Bureaus im Finanz-Ministerium . . . . .	2
f) Vorsteher des Hauptstempelmagazins	1
(soweit sie für g) Geh. exped. Sekret. i. d. Oberrechnungskam. u. i. Rechnungshofe (schätzungsweise) in Betracht kommen).	5
h) Geh. exp. Sekretäre im Reichsschatz- amte (schätzungsweise) . . . . .	5

zuf. 56

An Provinzialsteuersekretären sind vorhanden rund 370. Davon kommen für obengenannte höhere Stellen nicht oder nur in weit geringerem Maße in Betracht die Militärämter, die früheren Gerichtsaktuariare und die Sekretäre der Erbschaftsteuerämter, etwa 170, bleiben 200. Es entfällt demnach auf 4 Kandidaten eine höhere Stelle.

Die Aussichten der Provinzialsteuersekretäre sind mithin erheblich besser als diejenigen der Lokalbeamten. D.

Etwaigen Einwendungen gegen obige Zusammenstellung in rein sachlicher Form stehen unsere Spalten offen.

## Persönliche Dienstverhältnisse der Beamten.

### Anderweite Gruppierung von Oberbeamten. (Eingefandt).

Aus den bisher erhobenen Klagen und dem Verhalten der obersten Finanzleitung gewinnt man den Eindruck, als ob erst in dem letzten Decennium die Laufbahn der Zoll- und Steuerbeamten sich ungünstig gestaltet habe.

Wahr ist es, die Situation hat sich in der letzten Zeit bis zur Unerträglichkeit verschärft, nicht weniger richtig ist es aber, daß schon seit 30 Jahren und darüber Reformen am Platze gewesen wären.

Man vergegenwärtige sich nur die Laufbahn.

Bis vor etwa 30 Jahren durchlief der Supernumerar die Stellungen eines Aufsehers, Hauptamts-Assistenten, Bezirks-Ober-Kontroleurs, Revisions-Ober-Kontroleurs, Revisions-Inspectors oder Stations-Kontroleurs, um nach etwa 30 Jahren Ober-Inspector zu werden; er diente als Supernumerar 3 Jahre unentgeltlich, wurde auf seine eigenen Kosten in verschiedenen Provinzen beschäftigt, bezog als Aufseher und Hauptamtsassistent ein kaum nennenswerthes Gehalt, verbrachte volle 5 Jahre als Ober-Kontroleur an der Grenze, erhielt als solcher und als Ober-Steuer-Kontroleur durchaus unzureichende Pferdegelde, kleines Gehalt und für seine Reisen nur minimale Uebernachtungsgelder. Wenn er trotzdem freudig seinem Berufe oblag, geschah dies, weil ihm die sozial gehobene Stellung eines Ober-Inspectors in sicherer Aussicht stand.

Wie ganz anders haben da andere Verwaltungen trotz geringerer Ansprüche an wissenschaftliche Vorbildung und Leistungsfähigkeit ihre Beamten dotirt, man betrachte bei-

spielsweise die Katasterverwaltung. Welche bedeutende Nebeneinnahmen haben dort die bis zum Kataster-Inspector avancirenden Landmesser neben ihrem Gehalte stets genossen!

So war der Lebenslauf der Supernumerare bis einschließlich des Jahrganges 1866 immerhin in idealer Hinsicht noch empfehlenswerth, für die im Jahre 1867—69 eingetretenen Supernumerare fiel aber auch diese Lichtseite noch hinweg.

Nach Aufopferung ihres Vermögens, nach Absolvierung der Stellungen in der vorgeschriebenen Weise im 47. Lebensjahre endlich in die unmittelbare Vorstufe zum Ober-Inspector d. i. zum Revisions-Inspector ernannt, da wird urplötzlich durch Erlasse mit rückwirkender Kraft ihnen das bisher sichere Avancement zum Ober-Inspector abgeschnitten, da tritt man mit Altersgrenzen hervor, da fordert man noch die Verwaltung der Stelle eines Hauptamts-Kontroleurs, muthet ihnen also zu, mit 10 Jahre jüngeren Kollegen zu rivalisiren.

Der wichtigste Punkt einer Reorganisation ist die Abschlusstellen, als welche außer den Ober-Inspector-Stellen die der Hauptamts-Rendanten, Ober-Revisoren oder Revisions-Inspectoren, Bezirks-Ober-Kontroleure wohl anzusehen sind, gebührend zu würdigen und Maßnahmen zu vermeiden, die Degradationen gleichkommen.

Die einzelnen Zweige der Verwaltung sind jetzt so vielseitig und umfangreich, daß jeder schon allein einen würdigen Beruf abgeben könnte und dabei doch immer erneute Anregung zu weiterem Studium gewähren würde. Wenn man bisher dem Zollwesen stets den ersten Rang einräumte, so muß man jetzt auch den anderen Zweigen Bollwerthigkeit zuer-